

## 253. Meine Lebenszeit verstreicht ...

(99, 104, 119, 318.)



- Mei - ne Le - bens - zeit ver - streicht, Stünd - lich eil ich zu dem Gra - be,  
1. Und was ist's, das ich viel - leicht Noch all - hier zu le - ben ha - be!



Denk, o Mensch, an dei - nen Tod! Säu - me nicht, denn eins ist not.



2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben!  
Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben,  
Nichts wird dich im Tod erfreun; Diese Güter sind nicht dein.
3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, Nur ein ruhiges Gewissen,  
Das vor Gott dir Zeugnis gibt, Wird dir deinen Tod versüßen;  
Dieses Herz, von Gott erneut, Gibt im Tode Freudigkeit!
4. Wenn in deiner letzten Not Freunde hilflos um dich beben;  
Dann wird über Welt und Tod Dich dies reine Herz erheben;  
Dann erschreckt dich kein Gericht, Gott ist deine Zuversicht!
5. Dass du dieses Herz erwirbst, Fürchte Gott und bet und wache!  
Sorge nicht, wie früh du stirbst! Deine Zeit ist Gottes Sache.  
Lern nicht nur den Tod nicht scheun, Lern auch seiner dich erfreun!
6. Überwind ihn durch Vertraun! Sprich: „Ich weiß, an wen ich glaube,  
Und ich weiß, ich werd Ihn schaun, Wenn Er mich erweckt vom Staube.“  
Er, der rief: „Es ist vollbracht!“, Nahm dem Tode seine Macht.
7. Tritt im Geist zum Grab oft hin; Siehe dein Gebein versenken;  
Sprich: „Herr, dass ich Erde bin, Lehre Du mich selbst bedenken –  
Lehre Du mich's jeden Tag, Dass ich weiser werden mag!“